



AIA Anrainerschutzgemeinschaft Innsbruck Airport

Information 1/2024

Ausgabe Nr 43

„DA SAMMA WIEDA“

Bereits vor einem Jahr in der Ausgabe 2023/1 des Informationsblattes der Anrainerschutzgemeinschaft gab es die Enttäuschung, dass die Corona-bedingte Ruhe im Flugverkehr zu Ende gegangen war. Es fehlten damals zwar noch ca. 20% hin zum Maximum des Flugverkehrs insbesondere im Wintercharter, aber Lärm, Gestank und Betriebszeitenüberschreitungen mit Starts nach 20 Uhr wurden wieder alltäglich.

Es blieb der Glaube bzw. die Hoffnung, dass die Kenntnisse über Klimawandel und die neuen meteorologischen Bedingungen im Winter und Sommer zu einer kritischen Betrachtung der zukünftigen Flugverkehrsentwicklungen führen würden. Doch leider weit gefehlt. Die Politik fühlt sich nach wie vor ausschließlich Wirtschaft und Wachstum verpflichtet und stellt die berechtigten Interessen der Bevölkerung hintan. Somit braucht es die zivilgesellschaftliche Widerständigkeit gegen die Selbstherrlichkeit der Mächtigen. Die Passagierzahlen am Flughafen jenseits der Million pro Jahr werden zur Realität, auch wenn die vor 2020 beliebten Flugzeuge aus Moskau, Kiew und Minsk in Innsbruck aktuell ausbleiben.

Wir sind als Verein zugegebenermaßen ein bisschen ratlos, aber es braucht den kritischen und aufmerksamen Blick auch auf den Flugverkehr rund um Innsbruck und hinter die Kulissen der Politik.

„DA SAMMA WIEDA“ war ein spontaner Hinweis bei der Generalversammlung im Herbst. Ein Teil des Vorstandes, die umtriebige Obfrau Ulrike Unterleiter und das Vorstandsmitglied Hildegard Auer aus Kranebitten waren jahrzehntelang im Einsatz für die betroffene Bevölkerung. Beispielhaft sei erwähnt die verringerte Innverlegung 2008 zum Zweck der Verlängerung der effektiven Wirksamkeit der Lande- und Startpiste im Vergleich zum Erstentwurf und die zeitliche Einschränkung der Betriebszeiten aus der Verordnung durch das damalige Verkehrsministerium.

Sie haben ihre Tätigkeit statutenkonform bei der Generalversammlung im November 2023 beendet. Vielen Dank an beide für den jahrzehntelangen Einsatz. Der noch aktive Vorstand mit dem neuen Obmann Manfred Roner, dem Stellvertreter Tom Pachl und dem Kassier Leopold Bittermann will sich wieder und weiter bemerkbar machen.



v.l.n.r. Leopold Bittermann, Manfred Roner, Tom Pachl

„DA SAMMA WIEDA“, trifft auf uns zu. Wir dürfen auf unsere Homepage www.aia-tirol.at hinweisen, wo wir regelmäßig über Neuigkeiten informieren. Wenn Sie diese Information in Anspruch nehmen wollen, dann einfach diesen Button auf der Startseite anklicken:



Dann werden Sie automatisch per Mail über Neuigkeiten informiert. Vielleicht braucht es eine andere mediale Wirkung, zumindest eine neue Form des Informationsblattes.

Vor allem aber braucht es auch neue Köpfe, die mitstreiten wollen. Egal, ob jung oder alt, ob Mann oder Frau, ob Lärm, Gestank oder Klima als Thema - alle sind herzlich eingeladen, mitzumachen. Neue Ideen, ein kontinuierlicher Blick auf die Problematik Flugverkehr und deren zukünftige Entwicklung mit grenzenloser Steigerung, endlich einmal ernst genommen werden.

*Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne,
der uns beschützt und der uns hilft, zu leben.*

- Hermann Hesse

Ergänzend zum Wunsch nach neuen breiten Gesprächen und Ideen legen wir unserer Zeitung einen ERLAGSCHEIN bei mit der Bitte um einen finanziellen Beitrag für die unentgeltliche Arbeit des Vorstandes und der anderen Mitarbeiter:innen. Der Mitgliedsbeitrag ist schon jahrelang unverändert geblieben, der **Jahresbeitrag** beträgt € 12,00. Wir kommen bis heute auch gut aus damit, weil wir dankenswerterweise einige großzügige Spender:innen haben. Für die Jungen mag ein Erlagschein eher old school sein, aber ein QR-code, ganz hinten, trifft eher ihre Welt.

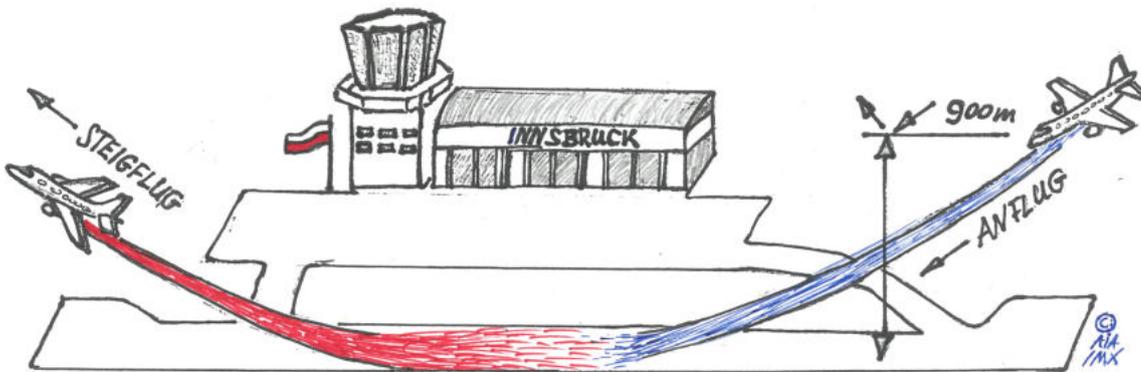
LUFTVERSCHMUTZUNG IN INNSBRUCK DURCH KEROSINVERBRENNUNG

Unsere Untersuchung der Abgasemissionen in einem „Chartermonat“ 1. - 28. Februar 2023 zeigt folgende Belastungen für Umwelt und Mensch:

An diesen 28 Tagen wurden direkt über der Stadt Innsbruck durch den Flugverkehr nur aus Charter und Linie 495.000 kg Kerosin (495 Tonnen Kerosin) verbrannt. Das ergibt einen CO₂-Ausstoß von 1.560.000 kg (1.560 Tonnen CO₂) weil 3,15 kg CO₂ aus 1 kg Kerosin entstehen.

Basis der Untersuchung ist die Auflistung der Flugbewegungen durch Austrocontrol sowie die Emissionen der Flugzeuge beim **LTO Zyklus (Landing and Take Off)**: dieser umfasst Anflug, Landung, Rollvorgänge, Start und Steigflug bis zu einer Höhe von jeweils 900 m, das ist ca. **20 km vor der Landung und bis ca. 7 km nach dem Start** - der Großteil der Verbrennung erfolgt beim Start. Dies entspricht also ziemlich genau dem Bereich direkt über der Stadt bzw. Völs, Kematen.

Allein in dieser LTO-Phase **direkt über unseren Köpfen** werden dabei so viel Kerosin verbrannt und entsprechend Schadstoffe erzeugt. Eine einzige Boeing 738 verbrennt bei An- und Abflug **881 kg Kerosin**. Die ganzen Flugbewegungen durch **Privatjets** sind in dieser Untersuchung noch gar nicht eingerechnet.



© Tom Pachl

Um sich diese Mengen an Treibstoffverbrennung besser vorstellen zu können, hier ein **Vergleich mit LKW-Bewegungen** mit der gleichen Treibstoffmenge:

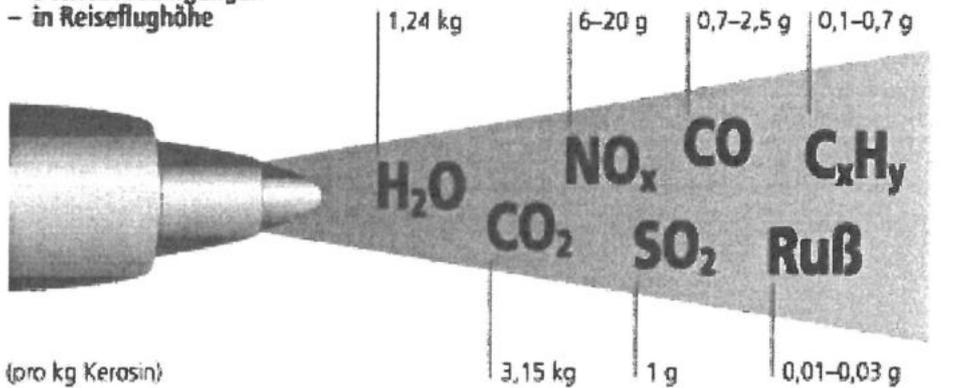
Mit der gleichen Menge an Diesel (495.000 kg) können 94.300 LKW Sattelzüge auf der Brennerautobahn die 15 km durch das Stadtgebiet fahren *. Aneinandergereiht ergeben diese LKW Sattelzüge (je ca. 16m lang) eine Schlange von 1.500 km, das ist die Strecke IBK-Rom und retour.

*Quelle: webfleet.com/de LKW Sattelzug mit Ladung = 40Tonnen / durchschnittlicher Verbrauch 35 Liter / 100 km = 5,25 Liter auf 15 km.

Neben CO₂ entstehen Stickoxide, Feinstaub, Kohlenwasserstoffe und Ruß. Diese Verbrennungsprodukte haben als krebserregend und in Bezug auf Atemwegserkrankungen und Allergien direkten Einfluss auf die Gesundheit der Menschen.

Kerosin-Verbrennungsprodukte

- abhängig von den Betriebsbedingungen
- in Reiseflughöhe



Quelle: Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt

Es ist für die Bevölkerung unverständlich, warum man die Wirkungen der Kerosinverbrennung an und um den Innsbrucker Flughafen bisher nicht untersucht hat.

Hier die dringendsten Fragen an die zuständigen PolitikerInnen in Stadt und Land:

- Wie viel Kerosin wurde im Jahr 2023 am Innsbrucker Flughafen verbrannt (alle Flugbewegungen : incl. der Privatjets)
- Wie viel Feinstaub wurde dadurch erzeugt (inkl. Reifen- und Pistenabrieb)? Welche Verunreinigungen im Boden durch Blei, Cadmium, Zink, Kupfer, Benzopyren, etc. sind festzustellen?
- Stimmt es, dass auf Grund der Lage des Flughafens in einem Talkessel und der besonderen Wetterlage von Innsbruck die Verbrennungsrückstände von Kerosin – anders als auf anderen Flughäfen - eher im flughafennahen Gebiet gesundheitswirksam werden.

Wenn ja, denkt man darüber nach, die Belastung der Bevölkerung durch Maßnahmen wie z.B. einer **Deckelung der Flugbewegungen** einzudämmen? Noch dazu, da die Flugbewegungen / Passagierzahlen 2023 fast schon wieder auf 79 % * des Höchstmaßes vor Corona gestiegen sind und 2024 möglicherweise noch weiter steigen.

*Quelle : Flughafen Innsbruck, Zahlen & Daten: 2019: 1.144.471 Passagiere
2023 906.000 Passagiere

Flugzeugtyp	Kerosinverbrauch in kg pro LTO	CO2 in kg pro LTO	Fluganzahl Feber 2023	Kerosin in kg für Feber 2023	CO2 in kg für Feber 2023
AIRBUS 320	816,17	2.570,93	228	186.086,76	586.172,04
BOEING B737	881,1	2.775,47	255	224.680,5	707.744,85
EMBRAER E175	481,56	1.516,91	175	84.273,00	265.459,25
Summe:				495.040,26 kg	1.559.376,14 kg

Quelle: EMEP / EEA air pollutant emission inventory guidebook 2019, S. 22

BAN ALL JETS! - GASTKOMMENTAR

“BAN PRIVATE JETS“ = verbannt Privat- Jets

Dieser Schriftzug wurde von Sportfliegern im November letzten Jahres auf der Rollbahn des Innsbrucker Flughafens entdeckt. Ein Rätsel für den Flughafenbetreiber, von wem und wie dies vonstatten ging und wie man auf die Rollbahn gelangt ist. Abgesehen davon, dass der treffende Slogan beinahe schon verwischt war, sollte uns eher interessieren, was gegen diese unnützen und anachronistischen Sportfliegerflotte zu unternehmen wäre. Mal kurz nach Bozen jetten oder sonst wohin, ist heutzutage ein Unding. Gebetsmühlenartig kann man ins Feld führen, dass der Krach von oben nicht nur nerv- sondern auch Hörvermögen-tötend und der Mikrofeinstaub extrem schädlich ist. Wen kümmerts? Hauptsache, die Wintersaison 23/24 ist gut gebucht im Ausmaß des Vorpandemie-Niveaus. Mittlerweile ist das Rätsel um die Parole gelöst.

Verwischte Spuren von Wörtern wurden schon am 13. November von Klimaschützern gemalt. Die Forderungen nach Verbot dieser Jets der Superreichen solle dem Amsterdamer Vorbild folgen. Dort gebe es keinen Raum für Sport- und sonstige Kleinflieger mehr. Anzeige gegen diese Klimaschützer wurde natürlich erstattet, so wie es sich in einem Rechtsstaat gehört. Auch eine Suche nach den Tätern wurde eingeleitet. Ende Dezember 2023 hat die Staatsanwaltschaft nun verkündet, dass die bisher unbekanntenen Aktivisten straffrei bleiben, da kein Schaden entstanden ist.

Ein wirklich ungelöstes Rätsel allerdings besteht darin, warum die Luftbrummer immer noch ungestraft in Tirol frech fröhlich frei herumfliegen dürfen. Als wären die Holiday-Charter, die im Winter wieder auf Innsbruck zudonnern, nicht schon Kerosindreck und Krach genug. Aber nein, der Flughafen ist eine heilige Kuh, die weiterhin kräftig gemolken werden kann. Die Besitzer, IKB, Land Tirol und Stadt Innsbruck, freuen sich mit dem Flughafendirektor und dem Tourismusmanagement über die schönen Einnahmen, die das Sport- Touristen- und Businessfliegervolk nach Innsbruck bringen. Das Geld ist allemal wichtiger als irgendeine Gesundheit irgendwelcher Anwohner.

The show must go on! Der Klimawandel findet woanders statt. Tirol isch lei oans. Und deppert dazu!

Sylvia Dürr

BÜRGER:INNENRAT ZUR ZUKUNFT DES INNSBRUCKER FLUGHAFENS - GASTBEITRAG

Innsbrucker:innen werden im Stadtbild sofort erkannt. Wie? Na, ganz einfach. Indem Sie deren Kopfbewegung beobachten, während ein tieffliegendes Flugzeug den Innsbrucker Flughafen ansteuert. Richtig: Nichts, keine Regung, kein noch so kurzer Blick nach oben.

Nicht-Innsbrucker-Bewohner:innen hingegen kommentieren die knapp über den Marktplatz donnernden Flieger mit einem aufgeregten „Oh“, lebhaften Handbewegungen und eventuell auch mit dem beunruhigten Gedanken: „Das ist schon echt niedrig! Stürzt der Flieger gerade ab?“ - Zum Glück kam es bis jetzt noch zu keinen Flugzeugabstürzen auf Innsbrucks Stadtgebiet. Der Flughafen befindet sich direkt in der Stadt mit überwiegend negativen Auswirkungen auf die Gesundheit und Lebensqualität der Bevölkerung. Die Flugsicherheitszone erstreckt sich über einen beträchtlichen Teil des Inntales. 2023 wurden z.B. sämtliche Bäume des Naturdenkmals „Völser Gießen“, sowie die Platanen der Kranebitter Allee gestutzt oder gleich gefällt. Bäume im westlichen Innsbrucker Stadtgebiet werden ihre natürliche Höhe nie erreichen dürfen.

Malen Sie sich aus, was auf dem Areal des Innsbrucker Flughafens entstehen könnte, wenn wir angesichts des international bindenden Pariser Klimaabkommens davon ausgehen, dass der Flugverkehr im Kurzstreckenbereich keinerlei Bedeutung mehr haben wird KÖNNEN - aus Energiemangel. Für die Erzeugung der klimaneutralen synthetischen Treibstoffe als Alternative zum jetzt verwendeten, übrigens steuerfreien Kerosin, wird schlicht nicht genug erneuerbare Energie bereitstehen. Die verfügbare erneuerbare Energie wird in essentiellen Lebens- und Wirtschaftsbereichen wie Heizen, Nahrungsmittelproduktion, industrielle Prozesse, Elektro-Mobilität, usw. gebraucht werden.

Am Flughafenareal könnten dann beispielsweise leistbares Wohnen, ein Naherholungsgebiet und vielleicht ein Badensee gespeist vom Inn entstehen. Balkone im Westen Innsbrucks würden wieder als Erholungsorte nutzbar. Jedenfalls wären bessere Luft, höhere Lebensqualität und geringerer Lärm die Folge als jetzt mit dem Flughafen im Hochbetrieb.

Dass der Flughafen Land Tirol und Stadt Innsbruck gehört, bietet beste Voraussetzungen, um die Tiroler Bevölkerung in die Weiterentwicklung einzubinden. Was würde passieren, wenn per Losentscheid 50 Personen repräsentativ für die vom Flugverkehr betroffene Bevölkerung sich Gedanken über den Betrieb, die Sinnhaftigkeit und die Alternativen für den langfristig nicht zukunftsfähigen Flugverkehr machen könnten? 50 Personen, die politisch unabhängig sind, keine geschäftlichen Verbindungen zu tourismusnahen Persönlichkeiten und Lobbies haben, die aus der eigenen Erfahrung mit dem Flugverkehr über Innsbruck und dem Mittelgebirge heraus die Zukunft des Flughafens aktiv mitgestalten könnten. Diese 50 Bürger:innen würden auf die unabhängige Beratung und auf das Fachwissen von Expert:innen aus Wissenschaft und Wirtschaft zurückgreifen können. Gesellschaftsinitiativen, wie die eben beschriebene, gab es bereits mehrmals, regelmäßig in Vorarlberg, erstmals 2023 in Tirol, österreichweit, in zahlreichen europäischen Ländern. Der nationale österreichische Klimarat arbeitete 2022 unter anderem den Vorschlag aus, eine Steuer auf Kerosin einzuheben, um Kostenwahrheit für die Flugtickets zu schaffen.

Die Empfehlungen von Bürger:innenräten werden bis jetzt selten umgesetzt. Die Ergebnisse dieser Räte müssten rechtlich bindend im Nationalrat behandelt und/oder umgesetzt werden. Dieser Lernprozess ist eine spannende gesellschaftliche Aufgabe, die wir so bald wie möglich angehen müssten, wenn wir unsere Demokratie und die menschliche Zivilisation angesichts der Klimakrise und der daraus resultierenden Veränderungen nicht aufs Spiel setzen wollten.

Zurück zum Innsbrucker Flughafen. Was würden Sie dort gerne in naher Zukunft sehen? Welche Änderungen im Betrieb würden Sie vorschlagen? Lassen Sie Ihren Gedanken freien Lauf. Würden Sie sich für die Einsetzung eines Bürger:innenrates zum Innsbrucker Flughafen stark machen?

Maria Garzner, Aktivistin der Bewegung „Letzte Generation“

Quellen:

https://www.innsbruck-airport.com/fileadmin/userdaten/docs/Zahlen_Daten_Fakten_2022.pdf, online, abgerufen am 3.1.2024
https://co2.myclimate.org/de/calculate_emissions, online, abgerufen am 3.1.2024
<https://www.innsbruck-airport.com/unternehmen/zahlen-fakten/unternehmensstruktur/>, online, abgerufen am 3.1.2024
<https://www.ikb.at/unternehmen/organe-der-ikb>, online, abgerufen am 3.1.2024
https://www.firmenabc.at/tiwag-tiroler-wasserkraft-ag_ODJI#Firmenbuchdaten, online, abgerufen am 3.1.2024
<https://klimarat.org/wp-content/uploads/Klimarat-Endbericht-WEB.pdf>, online, abgerufen am 3.1.2024

Impressum:

Verein Anrainerschutzgemeinschaft Innsbruck Airport - AIA ZVR-Zahl 875003789

p.A. Manfred Roner, 6020 Innsbruck, Lohbachweg A 1, Tel.Nr. 0699-14530218,

Mail: schutzgemeinschaft@a1.net

www.aia-tirol.at

Bankverbindung: BAWAG PSK Innsbruck, Kto.Nr: AT46 1400 0668 1006 3492



Bankverbindung